

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa

Postfach  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 169.

Montag, 25. Juli 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch auswärtige Boten frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Angewiesene Annahme für die Remissa des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses,

Mittwoch, den 3. August 1898 Vormittags 11 Uhr

im Verhandlungslokal der Königl. Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Kanzlei zur Einsichtnahme aus.  
Großenhain, am 22. Juli 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

A. 75.

Dr. Uhlmann.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 318 die Firma

**Franz Diehnelt**  
in Zschaiten

und als deren Inhaber

**Herrn Franz Richard Diehnelt**  
in Zschaiten

eingetragen.

Riesa, am 23. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.  
Dr. Krauer.

Sänger.

## Bekanntmachung.

Die Gemeindeanlagen auf den 2. Termin dieses Jahres werden am 15. Juli fällig und sind baldigst, längstens aber

bis zum 1. August a. c.

an die hiesige Stadtsteuerannahme abzuführen.

Riesa, am 12. Juli 1898.

Der Rath der Stadt.  
Wetters.

Red.

## Bekanntmachung, Feuerwehr betreff.

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Riesa und zwar  
**das freiwillige Rettungscorps,  
die Wachmannschaft (Hauptmann Bach),  
die Feuerreserve Spritze Nr. 1 (Hauptmann Böge)**

haben sich **Mittwoch den 27. Juli er. Abends 7 Uhr** zu einer Uebung am Spritzen-  
schuppen einzufinden.

Begründete Entschuldigungen sind vorher beim Herrn Branddirector **Schumann**,  
Schulstraße Nr. 11, einzureichen. Die Uniform ist anzulegen.

Auf § 27 der Feuerlöschordnung wird aufmerksam gemacht.

Riesa, am 25. Juli 1898.

Der Stadtrath.

**Bretschneider**, Vorsitzender des städt. Feuerwehrausschusses.

**Im Waghose zur Königslinde in Wälsitz sollen Freitag, am 5. August**

bis. J. von Vormittags 1/10 Uhr an

523 Stk die erne	Stämme	von 11-28 cm	Mittelhärte,	Kahlschlag in Abth. 7 der Kottewiger Seide an der Spansberg- Jacobsholer Straße
963 "	"	16-34 "	Oberhärte,	
5 "	"	13 "	Unterhärte,	
448 rm	"	"	"	
229 "	"	"	"	
33 "	"	"	"	
472 "	"	"	"	
1044 "	"	"	"	

meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Be-  
ginn bekannt gegeben. Vorherbestätigung der Käufer erbeten. Kugholzverzeichnis sind von der  
mit unterzeichneten Forstverwaltung zu beziehen.

Haidhäuser und Truppenübungsplatz Zeitzain, am 25. Juli 1898.

Königliche Forstverwaltung.

Königliche Garnisonverwaltung.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 25. Juli 1898.

— Einen größeren Anlauf von Publikum gab es am  
Sonntagabend auf der Wettinerstraße. In einem dasigen  
Detailgeschäft erlitten ein Herr und machte für einen höheren  
Betrag Einkäufe, konnte aber schließlich nur den kleineren  
Theil derselben bezahlen, benahm sich überhaupt in auf-  
fälliger Weise, so daß man sich veranlaßt sah, die  
Polizei zu rufen. Wie sich nun ergab, hatte man es mit  
einem auswärtigen Geisteskranken zu thun, für dessen Unter-  
bringung in eine Heilanstalt die Angehörigen nach Benach-  
tichtigung sorgten.

— Der bereits erwähnte orkanartige Sturm am Sonn-  
abend hat mannigfachen Schaden angerichtet. Insbesondere  
wurden eine Anzahl Dächer arg zertrümmert und theilweis ab-  
gedeckt. Im Stadtpark und in verschiedenen Gärten sind Bäume  
umgedreht und große starke Äste abgerissen worden. Von der  
Festigkeit des Sturmes zeugt auch die Thatsache, daß  
mehrere Wagen umgeworfen wurden. Glücklicher Weise  
scheinen sich größere Unglücksfälle bei dem unheimlichen Un-  
wetter nicht ereignet zu haben.

— Man schreibt uns: Im Jahre 1899 kann der  
Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen auf  
eine 25jährige Thätigkeit zurückblicken. Es ist deshalb be-  
schlossen worden, diesen Zeitabschnitt mit einer großen Obst-  
ausstellung abzuschließen, um auf derselben ein Bild der  
früheren Obstkultur Sachsens zur Darstellung zu bringen. Auf  
Einladung des Directoriums des Landesobstbauvereins hat  
sich der Deutsche Pomologenverein bereit erklärt, seine in  
bestehenden Zwischenräumen stattfindende nächste Versammlung  
in Dresden abzuhalten, so daß die damit verbundene all-  
gemeine deutsche Obstausstellung Gelegenheit bieten wird, zu  
vergleichen, ob sich die Obstkultur Sachsens mit der anderer  
deutscher Länder messen können. Als Ausstellungsraum  
bestimmt der Landesobstbauverein der Ausstellungspalast der  
Dunst- und Residenzstadt Dresden zur Verfügung, nachdem  
ein Abkommen mit der Kommission der im Sommer 1899  
ebenfalls daselbst stattfindenden deutschen Kunstausstellung ge-  
troffen ist, daß dieselbe ihre Ausstellung Ende August schließt  
und die Halle ausgeräumt am 1. Oktober dem Landesobst-  
bauverein übergeben wird. Da mit diesem Zeitpunkt erst die  
notwendigen Aufbauten gemacht werden können, so kann die Aus-  
stellung nicht, wie sonst üblich gewesen, in der ersten October-  
woche abgehalten werden, es ist vielmehr für die Ausstellung  
die Zeit vom 14. bis mit einschließl. 19. October festge-

stellt worden. Das Programm ist im Prinzip festgelegt  
und wird demnächst in die Hände der Interessenten gelangen.  
Schon im voraus sei mitgeteilt, daß bei Ausstellung des  
Programms eine scharfe Trennung des landwirtschaftlichen  
und des gärtnerischen Obstbaues vorgenommen worden ist.  
Zu ersterem ist das Kugobst zu rechnen, welches auf Baum-  
gätern (Plantagen), an Straßen und Feldwegen gezogen ist.  
Nach den Grundzügen des Landesobstbauvereins gebührt  
diesem Obst der hervorragendste Platz auf der Ausstellung,  
denn es ist das „Kugobst“. Der gärtnerische Obstbau stammt  
dagegen aus den Gärten der Liebhaber; ihm gehören neben  
den Tafelobst auch die Schaufrüchte an. Um auch den  
Obstzüchtern ungünstiger klimatischer Lagen Gelegenheit zu  
bieten, sich mit Erfolg an Wettbewerbe betheiligen zu können,  
wird die Beurtheilung der ausgestellten Sammlungen nach  
drei Kulturzonen erfolgen, so daß auch die Obstzüchter aus  
höhen Lagen im Stande sind, erste Preise zu erlangen, was  
bei früheren Ausstellungen niemals ausgeschlossen war. Die  
erste Zone bilden die warmen Lagen des Landes, soweit selbst-  
mäßiger Weinbau mit Erfolg ausgeübt wird, die zweite  
Zone bilden die gemäßigten Lagen, soweit Winterweizen mit  
Erfolg gebaut wird, und die dritte Zone besteht aus den  
kalten Lagen. Sodann ist jeder Aussteller in der Lage, die  
Zone im Ausstellungsverzeichnis zu bestimmen, in der er  
seine Sammlungen beurtheilt wissen will. Die zur Lösung  
gestellten Aufgaben sind in der Mehrzahl dem praktischen  
Obstbau entnommen und sind derart, daß sie zum Theile  
von Einzelausstellern aus den Bezirksobstbauvereinen oder  
vom Bezirksobstbauverein in seiner Gesamtheit gelöst werden  
können. Auch pomologische Sammlungen sind zugelassen,  
ebenso Sammlungen von Obstfrüchten aller Art, welche in  
belehrender Weise den Anbau der Sorten nach Klima, Lage  
und Boden, sowie nach den verschiedenen Verwertungsarten  
gesondert darstellen. Diese Aufgabe wird namentlich von An-  
stalten zu lösen sein, wenn sich auch die Bezirksobstbauvereine  
daran betheiligen können. Für letztere aber werden in dieser  
Abtheilung die Hauptaufgaben bilden müssen: 1. Eine  
Sammelausstellung von Kern- und Steinobst einer Gemeinde,  
eines Vereinsbezirks oder einer Genossenschaft, welche von  
dem jeweiligen Stande der Obstkultur des betreffenden Be-  
zirks u. s. w. Aufschluß giebt. 2. Die von größeren Ver-  
bänden für das betreffende Gebiet aufgestellten Normalobst-  
sortimente.

— Für die Erhaltung und Erneuerung des  
Meißner Domes, die durch Genehmigung einer Gel-  
lotterie in Sachsen, Preußen, Bayern, Sachsen-Wimar-

Eisenach, Meiningen, Altenburg, Meuß A. und J. L. und  
Schwarzburg-Rudolstadt nunmehr gesichert ist, sind bereits  
die ersten Schritte gethan worden, indem vom Vorstande  
des zu diesem Zwecke gegründeten Dombauvereins, dem  
übrigens Jedermann gegen einen geringen Jahresbeitrag bei-  
treten kann, die 4 angesehenen Meister der Gotik in Deutsch-  
land, Gabriel Seidl in München, Steinbrecht in Marten-  
burg, Schäfer in Karlsruhe, Tornow in Weß — von Beyer  
in Ulm hat wegen Kränklichkeit abgelehnt —, ersucht worden  
sind, Skizzen für die Erneuerung des Domes zu entwerfen.  
Die hierzu notwendige Aufnahme des Bauwerkes durch das  
Meßbildverfahren ist bereits unter der persönlichen Leitung  
des Erfinders, G. H. Baurath's Dr. Meyenbauer in Ber-  
lin, erfolgt.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“  
aus Kufflig unter dem 19. Juli: In den letzten Tagen der  
vergangenen Woche hatten sich die Braunkohlen-Berladungen  
insolge des eingetretenen Wasserwachses etwas vermindert, so  
daß das tägliche Durchschnittsquantum auf etwa 900 Waggons  
gefallen war. Nachdem jedoch der Wasserstand wieder rasch  
zurückging, sind die Kohlen-Bestellungen auch sofort wieder  
schwächer geworden. Leerter Raum ist genöthigt am Ploß,  
namentlich für Elbestationen sind größere Röhre disponibel,  
weshalb auch von den Herren Kohlen-Exporteuren die Frachten  
stark gedrückt sind und wenig Abmachungen getroffen wurden.  
Auch die Zuckerverladungen sind nur mittelmäßig zu nennen,  
denn die Fabrik in R. stromig verlädet zur Zeit nichts und  
die anderen beiden Raffinerien in Schönbrunn und Kufflig  
arbeiten auch nicht forciert.

— Zur Entwicklung der Elbschiffahrt schreibt das  
„Schiff“: Auf einen bemerkenswerten Vorgang im Betriebe  
der Elbschiffahrt verdient hingewiesen zu werden. Es haben  
nämlich im vergangenen Jahre fast alle größeren Elbschiff-  
fahrts-Gesellschaften behufs Vergrößerung und Verbesserung  
ihres Betriebes neue Geldmittel aufgenommen. Gleich wie  
bei den großen transatlantischen Dampfergesellschaften, bricht  
sich jetzt auch im Elbeverkehr die Ueberzeugung immer mehr  
Bahn, daß es im eigenen Interesse geboten ist, die älteren  
kleinen Schiffe und Dampfer nach und nach abzugeben, um  
dieselben durch ein neues oder umgebautes Material zu er-  
setzen, das angesichts der scharfen Konkurrenz im Hinblick auf  
Tragfähigkeit und Sparsamkeit im Betriebe bessere Ausichten  
auf Erfolg zu eröffnen vermag. Diese Umgestaltung des  
Elbschiffahrtsmaterials ist jedenfalls eine durchaus zweckmä-  
ßige, aber andererseits wird dadurch auch eine ganz wesent-  
liche Verstärkung des Schiffahrtsangebots auf der Elbe im